

Arbeitsgruppen

Sie können während der *"Herbstakademie 2013"* an **einer** der im Folgenden aufgeführten Arbeitsgruppen (AGs) teilnehmen (Aufreihung in alphabetischer Reihenfolge des Namens des/der AG-Leiters/in).

Die AGs finden **in der Regel Montag, Dienstag und Donnerstag, jeweils von 14 bis 16 Uhr** in Räumen der Universität am Oberen Eselsberg statt. Es gibt einige **Ausnahmen** davon, die abweichenden Zeiten und/oder Orte sind in diesen Fällen jeweils unter den AG-Beschreibungen vermerkt.

Die Zahl der Teilnehmenden in den einzelnen AGs ist **in der Regel auf 20 Personen beschränkt**, in Einzelfällen sind in Absprache mit der AG-Leitung sachlich bedingte Ausnahmen möglich (siehe entsprechende Anmerkungen).

Bitte kreuzen Sie auf dem Anmeldeformular (in der Mitte des Hefes) Ihre bevorzugten AG-Wünsche an. Bitte geben Sie mindestens sechs Wünsche an, aber nur einen Erstwunsch. Anmeldungen, die **überhaupt nur einen Wunsch** enthalten, können leider **nicht berücksichtigt** werden. Dafür bitten wir um Ihr Verständnis.

AG 1

Holger Birke, Schauspieler

Integrativer Coach und Mediator (DGM), Akademie stw-unisono und
Dozent am ZAWiW

Selbstdarstellung: Ideal und Wirklichkeit?

„Die ganze Welt ist ein Theater“ und wir sind ihre Darsteller. Dabei spielen wir in jedem Lebensbereich verschiedene „Rollen“. Es gibt Auftritte und Abgänge, Helden und Szenenbilder, Komödien und auch Dramen. Allerdings läuft auf der „Bühne des Lebens“ fast alles unbewußt, oder besser unterbewußt ab. Wenn Sie das Experiment wagen, einen ganz anderen Blickwinkel auf verschiedene Dinge einzunehmen, betrachten Sie sie gewissermaßen von Oben, was erstaunliche Einblicke und Einsichten ermöglicht. Das ist das Prinzip Theater: Imagination – wir machen uns ein Bild. Ideal oder Wirklichkeit? In dieser AG wollen wir darüber diskutieren, wo und bei welchem Kunstwerk, Theaterstück, Film oder auch Buch, wir uns mit Helden, Antihelden und Idolen identifizierten und warum. Ferner beziehen wir die Themen der Hauptvorträge wie immer in unsere Betrachtungen ein.

AG 2

Dr. med. Friederike Bischof, MPH

Health Management Consulting, Langenau und Dozentin am ZAWiW

Wer früher stirbt, ist länger tot: Prävention durch gesunde Lebensweise oder Gesundheitswahn ohne Nutzen?

Eine kritische Auseinandersetzung mit den Dogmen der Prävention und ein Plädoyer für mehr Mut und Lebensfreude.

Jeder hat es in der Hand: Wer auf sich achtet und ein gesundes Leben führt, bleibt von Krankheiten verschont und stirbt nicht vorzeitig. Wer sich aber nicht zusammen nimmt, der stirbt früher und ist auch noch selber daran schuld. Soweit die derzeit herrschende Meinung der Experten und der Laien.

Prävention ist wichtig, Zivilisationskrankheiten wie Herzinfarkt verkürzen das Leben, Krebs kann man heilen, wenn man ihn nur früh genug erkennt. Von allen Seiten prasseln Ratschläge auf uns ein, wie wir uns gesund ernähren, wie viel wir uns bewegen, wie schlank wir sein sollen, welche Vorsorgeuntersuchungen wir nicht versäumen dürfen, um möglichst alt zu werden.

Jeder weiß zum Beispiel, dass tierisches Fett in der Nahrung schädlich ist, dass dreimal pro Woche Sport gemacht werden muss, und dass ein niedriges Gewicht und ein schmaler Taillenumfang bis ins hohe Alter gehalten werden sollen.

Aber stimmt das alles auch? Was ist wirklich wissenschaftlich gesichert an diesen Erkenntnissen? Und was ist purer Humbug und Aberglaube? Wem nützt es, wenn wir diese Regeln befolgen? Und was passiert, wenn nicht?

Die Dozentin ist Ärztin und Gesundheitswissenschaftlerin und beschäftigt sich seit über 30 Jahren mit Zivilisations- und Stoffwechselkrankheiten sowie Prävention und Ernährungsmedizin.

AG 3

Ursula Bissinger

lizenzierte Trainerin der Gesellschaft für Gehirntraining e.V. und
Dozentin am ZAWiW

Unser Weg zum idealen Altersgedächtnis

„Ideale sind wie Sterne, wir können sie nicht erreichen, aber wir können uns an ihnen orientieren.“

Carl Schurz (1829 - 1906)

Wenn „Ideale“ von „ideal“ kommt, was ist für uns im Alter „ideal“? Gehört ein wacher Geist zur idealen Gestaltung unserer Zukunft im Alter? Wie bewahren wir möglichst lange unsere geistigen Interessen als ideale Voraussetzung für ein souveränes Altern? Wie bewahren wir unser Erinnerungsvermögen?

Kognitive Funktionen wandeln sich im Laufe unseres Lebens. Auch unser Gedächtnis ändert sich.

Erfahren Sie bei dieser kurzweiligen und informativen AG, wie Sie dank regelmäßigem gezieltem Gehirntraining Ihre Fähigkeiten stärken, mit denen Sie Informationen aufnehmen, behalten, ordnen und wieder abrufen. Bewährte Methoden sichern Ihnen den Transfer von praktischen Anregungen und bewährten Tipps.

Finden Sie **Ihren** idealen Weg, Ihre Zukunft mit einem guten Gedächtnis erfolgreich zu gestalten und Ihrer Vergangenheit mit einem wachen Erinnerungsvermögen souverän zu begegnen.

AG 4

Julia Boepple, Diplom-Pädagogin

Dozentin am ZAWiW

**Sich einmal anders erleben: Eine Erfahrungsreise
durch die Welt der Ideale**

Ideale und Idole verkörpern modellhaft Vorbildliches, durch sie wird etwas sichtbar und erfahrbar gemacht. Sie sind vielfältig und verändern sich meist mit dem Alter.

Haben Sie Lust, sich auf eine unvergessliche Erfahrungs- und Erlebnisreise durch die Welt der Idole und Ideale zu begeben? Im Rahmen dieser AG werden wir uns anhand spielerischer Materialien und Mittel näher damit auseinandersetzen, was sich hinter diesen Begriffen tatsächlich verbirgt und nachspüren, wie Sie und Ihre Mitmenschen durch Ideale und Idole geprägt werden. Durch die Auseinandersetzung mit eigenen Idolen und Ikonen erhalten Sie durch die Methodik und Didaktik der Erlebnispädagogik die Gelegenheit, sich selbst aus einer anderen aufregenden Perspektive zu erfahren und zu erleben. Die AG setzt sich aus vielfältigen kleinen Spieleinheiten zusammen, durch welche Ihr sinnliches Erleben angeregt, Ihr Gruppengefühl durch einen intensiven Austausch, durch Vertrauens- und Koordinationsübungen gestärkt wird und Sie auch im Erwachsenenalter die Möglichkeit finden, sich selbst durch Geschick, Kreativität, Kommunikation und Sinnlichkeit neu zu fordern und zu erfahren. Freuen Sie sich auf eine erlebnisreiche AG, die durch Spaß, Aha-Effekte, Gruppen- und Selbsterfahrung geprägt ist.

AG 5

Dr. rer. nat. Ursula Contreras-Merkle, Diplom-Ingenieurin

Dozentin am ZAWiW

Indonesien

Indonesien ist mit seinen 17.500 Inseln das größte Inselreich der Welt. Geologie und Geographie prägen die reichhaltige Natur dieses Landes. Kein anderes Land hat so viele Vulkane – gleichzeitig Segen und Fluch – denn das Land liegt auf dem sogenannten „Pazifischen Feuerring“. Durch die Jahrhunderte beeinflussten hauptsächlich verschiedene Weltreligionen und die europäische Kolonisation die kulturhistorische und landespolitische Entwicklung.

Nun zeigt die moderne Zeit deutliche Spuren, vor allem in oft destruktiven Einflüssen auf die Tier- und Pflanzenwelt und im Emporsteigen Indonesiens zu einem erfolgreichen Wirtschaftsfaktor in Südostasien. Gleichzeitig sind die Indonesier sich ihrer alten Kultur bewusst, pflegen und halten stark an ihren Sitten und Gebräuchen fest. Das friedliche Nebeneinander vieler Religionen (die Bevölkerung ist vorwiegend muslimisch) spiegelt sich im Gesamtbild Indonesiens, was nicht zuletzt auf Charaktereigenschaften der malaiischen Bewohner zurückzuführen ist. Die Vielfältigkeit dieses Landes wird anhand von Beiträgen über Sumatra, Java, Sulawesi (ehemals Celebes) und Bali besprochen.

AG 6

Diplom-Biologe Wolfgang Decrusch

Dozent am ZAWiW

Die Welt der Pilze

Ob Korallen oder Schwämme, Schneckling, Ritterling und Ohrlöffel, die Namen der Pilze sind so vielfältig wie ihre Farben und Formen. Einige eignen sich als schmackhafte Bereicherung der Küche, andere wurden schon im Mittelalter zur Beseitigung unerwünschter Zeitgenossen verwendet. Pilze sind aus unserem Leben nicht wegzudenken, sie dienen der Nahrungsmittelherstellung und stellen den größten Entsorgungsbetrieb im Naturhaushalt. Ohne Pilze würden wir sprichwörtlich im Laub versinken, ohne Pilze würde der Wald nur halb so gut wachsen, und ohne Pilze hätten wir so manche Krankheit nicht im Griff.

Pilze sind so interessant wie vielfältig, bei dieser AG wird das gesamte Spektrum der Pilzkunde kurz vorgestellt und einzelne Vertreter näher beleuchtet. Auf Exkursionen rund um die Universität kann das Gelernte im Rahmen der AG vertieft werden.

Für die Exkursionen sollten Sie wettergemäße Kleidung und Schuhe mitbringen, außerdem einen kleinen Korb zum Sammeln sowie ein kleines Messer. Papiertüten (Butterbrottüten) und Plastikbehälter helfen, Chaos im Korb zu vermeiden.

AG 7

**Dr. Andrea El-Danasouri, Kunsthistorikerin und
vergleichende Religionswissenschaftlerin**

Dozentin am ZAWiW

Der Prophet Mohammed: Eine Einführung in den Islam

Mohammed ist der Religionsstifter des Islam. In arabischer Sprache heisst er vollständig Muhammad ibn 'Abd Allah ibn 'Abd al-Muttalib ibn Haschim ibn 'Abd Manaf al-Quraschi. Mohammed wurde ca. 570 in Mekka geboren und starb am 8. Juni 632 in Medina.

Für Muslime ist Mohammed ein gewöhnlicher Mensch, zwar mit Vorbildfunktion, jedoch ohne jegliche göttliche Eigenschaft und kein Wundertäter. Er ist der letzte einer Reihe von verehrten semitischen Propheten – darunter Mose, David, Salomo und Jesus – und vor allem der von Gott erwählte “Warner”. Mohammed hat als Gesandter Gottes den Menschen die göttliche Offenbarung, den Heiligen Koran, überbracht und die Botschaft Abrahams nach islamischen Verständnis bestätigt.

Die Biographie Mohammeds kennen wir hauptsächlich durch das, was der Koran über ihn berichtet; diese Informationen werden ergänzt durch die nach dem Tod des Propheten gesammelten Überlieferungen über seine Worte und Taten, “Hadith”, sowie durch das “Leben des Propheten”, “Sira” genannt, aus dem 8. Jahrhundert. Dort wird der Versuch einer Chronologie seines Lebens unternommen.

Anhand des Lebenslaufs des Propheten Mohammeds werden im Rahmen dieser AG die Grundvorstellungen der Weltreligion Islam vorgestellt.

AG 8

Dr. Andrea Fadani

Stiftung fiat panis, Ulm

**Wie idealistisch muss man sein, um sich für Menschen
im Süden zu engagieren?**

In Ulm, um Ulm und um Ulm herum gibt es eine Vielzahl von Initiativen, die sich für einen Dialog mit Menschen aus den sogenannten Entwicklungsländern einsetzen. Der Dialog kann ganz unterschiedlich sein, von rein kulturellen, sozialen, politischen und wirtschaftlichen Informationen über die Länder im Süden bis zum Engagement in sozialen, ökologischen und entwicklungspolitischen Projekten.

Vor allem aus der jeweils eigenen Kenntnis oder dem persönlichen Zusammentreffen mit Menschen aus der südlichen Halbkugel werden ganz unterschiedliche Ansätze für den Dialog aufgegriffen. Dabei ist Idealismus notwendig, um sich für die Menschen des Südens zu engagieren. In dieser AG werden solche Initiativen aus dem Ulmer Raum vorgestellt.

AG 9

Dr. Christian Frank

Labor für angewandte Ökologie und Dozent am ZAWiW

Idealvorstellungen von der Natur**Annäherung an komplexe Strukturen und Prozesse**

Seit Menschen ihre Umwelt bewusst wahrnehmen, versuchen sie die beobachteten Erscheinungen zu deuten. Das schließt scheinbar einfache Dinge wie die Jahreszeiten genauso ein, wie Wachstum und Sinnesleistungen bei Pflanzen und natürlich bei Tieren.

Schon die alten Griechen entwickelten Vorstellungen vom Aufbau der Materie, heute sind wir bei Quarks und Co angelangt.

In vielen Fällen ist eine Modellbildung von Teilen unserer Umwelt notwendig, um durch die Vereinfachung die grundlegenden Strukturen und Prozesse zu erkennen. Damit können in vielfältiger Weise Prognosemodelle entwickelt werden, die für Politik, Wirtschaft und Erhalt einer lebenswerten Welt notwendig sind.

Ausgehend von einzelnen Beispielen aus verschiedenen Bereichen der Naturwissenschaften möchte ich die Verknüpfung solcher Modelle mit unserem Weltbild, dem Verständnis unseres Selbst und unserer Umwelt mit Ihnen bearbeiten.

AG 10

Dr. Gerhard Glaser

Kath. Bildungswerk Alb-Donau-Kreis und Stadt Ulm e.V.

Die Farbe Grün – Bilder, Gedichte und ihre Bedeutungen

Zwar gehört Grün nicht zu den Grundfarben, sie ist vielmehr eine sogenannte Mischfarbe, aber dennoch empfinden viele Menschen sie als grundlegend in ihrem Farbempfinden. Dazu werden wir einige Bilder der Künstler Chagall, Matisse, Braque, Albers, Klee, Rousseau und Flavin u.a. anschauen und besprechen. Beispielhaft lesen wir auch Gedichte

von Ulla Hahn und Paul Celan. Wir bedenken ebenso die Bedeutungen der Farbe Grün, wie sie von „Theoretikern“ der Farben (z.B. Goethe, Kandinsky oder Jarman) ins Spiel des Gespräches eingebracht wurden. Evtl. werden wir gemeinsam eine kleine „grüne“ Aktion gestalten.

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr

AG 11

Prof. i.R. Dr. Peter C. Hägele

ehemals Abt. Angewandte Physik der Universität Ulm

Was ist dran am „Gotteswahn“?

Der bekannte englische Biologe Prof. Richard Dawkins („Das egoistische Gen“) ist einer der prominentesten Vertreter des sog. Neuen Atheismus. „Neu“ ist dabei, dass dieser Atheismus recht militant vertreten wird. Dawkins' Buch „Der Gotteswahn“ (5. Aufl. 2009), engl. „The God Delusion“ (2006), wurde in über 30 Sprachen übersetzt. Er behauptet darin, dass Religion nicht nur entbehrlich, sondern ausgesprochen schädlich sei und der Gottesglaube sich als Wahnvorstellung erweise. Er ist außerdem tief überzeugt, dass die (Natur-)Wissenschaften den Atheismus stützen. Wir wollen uns mit den Argumenten von Dawkins auseinandersetzen.

Der Oxforder Mathematiker Prof. John Lennox kennt seinen Kollegen Dawkins sehr gut und hat als Christ und Wissenschaftsphilosoph mehrfach öffentlich mit ihm debattiert. In drei Vorträgen, die er an der Universität Salzburg (in deutscher Sprache!) gehalten hat, diskutiert er kenntnisreich und kritisch die wesentlichen Behauptungen des Neuen Atheismus.

Wir werden uns deshalb Teile dieser Vorträge ansehen und anhören (DVD) und ausführlich diskutieren. Wer wesentliche Punkte des erwähnten Buches von Dawkins kennt und sich für eine naturphilosophisch-theistische Argumentation interessiert, ist herzlich eingeladen.

AG 12

Dr. phil. Marie-Kristin Hauke, Historikerin

Stadtarchiv Ulm und Dozentin am ZAWiW

**Wissen für alle? Zensur und Kommunikationskontrolle
in der Geschichte**

Für uns im heutigen Deutschland ist es völlig selbstverständlich, jederzeit an „Wissenswertes“ zu gelangen. Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, Radio, Fernsehen, Internet – dem Wissensdurst sind kaum Grenzen gesetzt. Ganz anders sah dies in früheren Jahrhunderten aus. Kaiser und Landesfürsten bestimmten ebenso wie die Kirche darüber, welche Schriften unter das Volk kamen. Die Zensurmaßnahmen trafen nicht nur die Autoren, sondern alle an der Verbreitung von Wissen Beteiligten, also Drucker, Verleger und Buchhändler. Schmerzhaft zu spüren bekam das u.a. der Ulmer Verleger Bartholomäi, dessen „Spanisch-Jesuitische Anekdoten“ 1768 auf dem Marktplatz öffentlich verbrannt wurden. Dabei galt die Ulmer Zensur gerade zur Zeit der Aufklärung als relativ gemäßigt und lockte daher auch kritische Persönlichkeiten wie Christian Friedrich Daniel Schubart in die Stadt.

Im Rahmen dieser AG bewegen wir uns auf den Spuren der Wissens- und Literaturverbreitung in der Frühen Neuzeit, wobei besonders die Ulmer Verhältnisse untersucht werden sollen. Einzige Voraussetzung zur Teilnahme ist Spaß an der Arbeit mit historischen Quellen (gedruckt und handschriftlich; Lesehilfe ist selbstverständlich!).

Bei Interesse kann ein Nachmittag im Stadtarchiv Ulm mit Einsicht in Originalquellen organisiert werden. Achtung: Der Seminarraum im Stadtarchiv ist nicht vollständig mit dem Lift zu erreichen (2 Treppen zu Fuß!)

AG 13

Dr. Gabriele Holthuis

Direktorin des Ulmer Museums

"Gewebe Identitäten". Zum Verständnis der zeit- und kulturübergreifenden Bedeutung von Textilien für die Identität

Textilien nehmen einen zentralen Platz im kollektiven Gedächtnis der Kulturen Afrikas ein. Ihre bis heute wirksame transformierende Kraft wird durch die historischen und modernen Exponate in unserer Ausstellung auf einzigartige Weise visualisiert.

Im Mittelpunkt stehen die weltweit ältesten vollständig erhaltenen Baumwollgewänder Westafrikas, gewebt, gefärbt und genäht vor bzw. um 1650. Sie sind Teil einer umfangreichen Sammlung an Kunst- und Naturobjekten, die der Ulmer Kaufmann Christoph Weickmann anlegte und die heute Bestandteil der Sammlung des Ulmer Museums sind. Die Gewänder treten in einen spannenden Dialog mit zeitgenössischer afrikanischer Fotografie von Seydou Keïta und Malick Sidibé sowie Videokunst von Grace Ndiritu aus der Walther Collection.

Die gemeinsame Präsentation verweist auf die herausragende ästhetische Qualität der beiden Tuniken und erhöht das Verständnis für den Gebrauch und die Bedeutung von Textilien im sozialen Leben und für die Repräsentation von Status und Identität in Afrika – damals wie heute.

Bei dieser AG untersuchen wir die komplexen historischen und modernen Bezüge, die in der Ausstellung zu Geschichte, Kultur und Kunst vorhanden sind. Wir nähern uns der zeit- und kulturübergreifenden Bedeutung von Kleidung, Mode, Körpersprache und Identität, und wir erarbeiten ein alternatives Ausstellungskonzept zum gleichen Thema.

Achtung: Die AG findet am Montag an der Universität Ulm und am Dienstag und Donnerstag im Ulmer Museum statt.

AG 14

Katrin Husemann, M.A.

Sprachbereichsleiterin am Zentrum für Sprachen und Philologie,
Universität Ulm

Sprich, damit ich dich sehe! (Sokrates)

In der Stimme und im Sprechen „erhält die Seele eine ihr völlig entsprechende äußerliche Realität“ (Hegel). Die Stimme ist jenes Ausdrucksmittel, in dem sich die persönliche Unverwechselbarkeit eines jeden Menschen ausdrückt. Doch erst durch gekonnten Einsatz des Stimm- und Sprechpotenzials erreichen wir ein gelungenes Kommunizieren.

Bei dieser AG handelt es sich um eine kleine Stimm- und Sprechschulung. Angesprochen sind all diejenigen, die sich schon immer einmal ein bisschen Zeit für ihre Stimme nehmen wollten und gern den richtigen Ton treffen möchten, denn „im richtigen Ton kann man alles sagen, im falschen nichts. Das Heikle daran ist, den richtigen Ton zu treffen.“ (B. Shaw).

Im Mittelpunkt der AG steht die Ökonomie der Stimme durch Stimm-, Sprech-, Atem- und Kommunikationsübungen, die uns helfen,

- die eigene resonativ klingende Stimme zu entdecken,
- sympathisch zu wirken durch Wohlfühl- und Wohlklangstimme,
- lebendig und sinnvoll zu betonen,
- klarer zu kommunizieren durch saubere Artikulation,
- zu überzeugen durch „stimmige“ Kommunikation.

Mitzubringen ist der Spaß an Wort und Sprache; Vorkenntnisse sind für die Teilnahme nicht erforderlich.

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr

AG 15

Sabine Kape-Sittler und Ernestine Stösser-Jost

beide: Kommunikations- und Informationszentrum (kiz), Universität Ulm
Gesundheitsinformationen im Netz

Gesundheit ist ein Topthema im Internet. Über 60 % der Bundesbürger, die das Internet nutzen, recherchieren im Web nach Gesundheitsinformationen. Millionen von Gesundheitsseiten erschweren die schnelle Suche nach seriöser und relevanter Literatur. Das DIMDI (Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information) bietet fundiertes Medizinwissen im Internet an. Sie haben Zugriff auf über 50 wissenschaftliche Datenbanken mit Literaturhinweisen und Fakten aus allen Bereichen der Medizin. Lernen Sie die menügeführte Oberfläche „SmartSearch“ kennen, mit der Sie in einer Vielzahl dieser Datenbanken kostenfrei recherchieren können. Übersichtliche Ergebnistabellen zeigen Ihnen alle Suchschritte an, gefundene Dokumente können Sie sich direkt am Bildschirm anzeigen lassen.

Darüber hinaus erhalten Sie vorab eine Führung durch die Bibliotheks-Zentrale des Kommunikations- und Informationszentrums der Universität Ulm, bei der Sie Einblick in das vielfältige Dienstleistungsspektrum einer modernen wissenschaftlichen Bibliothek erhalten. Die Nutzung des Online-Katalogs als zentrales Nachweisinstrument mit eigenen Online-Recherchen zum Thema Gesundheit, runden die Einführung in die Bibliotheks-Services ab.

Achtung: Die Teilnehmenden sollten Erfahrung im Umgang mit dem PC und mit dem Internet haben.

AG 16

Prof. Dr. Günther Klotz

ehemals Abteilung Virologie der Universität Ulm, langjähriger
Chinakenner und Dozent am ZAWiW

China verstehen

Dreitausend Jahre Kultur und Gesellschaft in China und in Europa -
kann man einen Vergleich überhaupt wagen?

1. Wo und wie leben die Chinesen, was prägt ihre Identität, wie denken und handeln sie?

China ist so groß wie Europa, es gibt dort etwa ebenso viele verschiedene Ethnien wie es Staaten in Europa gibt. Seine Menschen stammen aus sehr verschiedenen Landesgegenden und Kulturkreisen, die chinesische Geschichte ist reich an eigenständigen und unverwechselbaren Facetten, daher sind Verallgemeinerungen ebenso schwer möglich wie in Europa. Dennoch ruhen Denken und Handeln der Chinesen auf einer Jahrtausende alten, überschaubaren Basis. Wenn man all das einbezieht, dann eröffnet sich die Möglichkeit eines überraschend weitreichenden Verständnisses des uns scheinbar so fremden China. Vielleicht versteht man sogar, warum die „Einigung Europas“ so kompliziert ist.

2. Die moderne chinesische Gesellschaft ruht wieder in sich selbst.

China entstand als zentralistischer Binnenstaat, umgeben von „Barbaren“. Das führte zu monozentrischem Denken. Der „Westen“ entstand an den Ufern des Mittelmeeres. Die damaligen Zentren kämpften gegeneinander und tauschten sich dadurch aus. Dies führte zu polyzentrischem Denken.

Die heutige chinesische Gesellschaft ist noch immer geprägt durch den großen Lehrer Konfuzius, auch wenn er unter den Revolutionären von 1911 und unter Mao Zedong als der größte Reaktionär galt. Die konfuzianische Gesellschaftsstruktur beherrscht wieder das heutige China.

Mit einer Unterbrechung von etwa 150 Jahren war China stets eine „Weltmacht“, wir haben nur fast nichts davon gemerkt. Nach den turbulenten Zeiten der imperialistischen Demütigungen, des Bürgerkrieges, der Kulturrevolution und der Öffnung des Landes kommt China zu altem Selbstbewusstsein zurück.

3. China und der Rest der Welt

China steht seit 30 Jahren im Blickpunkt unseres Interesses. Für die Zukunft wird aber entscheidend sein, ob sich dieses Land als Teil der Welt begreift oder sich „seine Welt“ wieder neu erschafft.

Der Gesellschaftsvertrag zwischen den chinesischen Herrschern und ihren Bürgern enthält seit Tausenden von Jahren den Konsens: Wir regieren und behandeln euch gut und dafür befolgt ihr unsere Regeln und seid gehorsam. Das gilt auch heute noch, und die meisten halten sich daran. Was ist aber mit denjenigen, die damit nicht mehr einverstanden sind? Sind Andersdenkende wie Liu Xiaobo, Träger des Friedensnobelpreises, Liao Yiwu, Träger des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels und Ai Weiwei, der weltbekannte Aktionskünstler, automatisch schon Konterrevolutionäre und Dissidenten? Was ist mit dem Träger des aktuellen Literaturnobelpreises Mo Yan, repräsentiert er die Literatur des modernen China? Es bleiben viele Fragen offen.

AG 17

Gisela Krause

lizenzierte Trainerin der Gesellschaft für Gehirntraining e.V. und
Dozentin am ZAWiW

Mentales Aktivierungstraining – Gehirntraining Mit Schwung und Spaß zum schnelleren Denken!

Sie wollen geistig fit sein/bleiben für die ständig wachsenden Anforderungen unseres modernen Lebens? Mit Freude und bereits nach etwa 10 Minuten täglichen Übens können Sie Ihre geistige Leistungsfähigkeit erhalten und steigern. Gezieltes Training der Grundfunktionen unserer Hirnleistungen führt zu

- erhöhtem Konzentrationsvermögen
- gestärkter Aufmerksamkeit
- schnellerer Informationsverarbeitung
- verbessertem Gedächtnis.

Die Übungen erfordern keinerlei Vorkenntnisse und sind einfach durchzuführen. Sie erfolgen auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse, sind klinisch getestet und in der Praxis erprobt. Neben Bewegung und bewusster Ernährung bietet MAT in idealer Weise den dritten wichtigen Faktor für Ihr persönliches Wohl und Ihre geistige Fitness.

Gesundheit fängt beim Training Ihres Kopfes und Ihres Gehirns an. Sie stärken Ihr Selbstbewusstsein und Ihre Persönlichkeit.

Diese AG bietet für Interessierte eine Möglichkeit, in dieses Gebiet hinein zu schnuppern und auch ggf. in Eigeninitiative, mit Schwung und Spaß, zu trainieren anhand geeigneter Unterlagen.

Achtung: Zu dieser AG gibt es als Arbeitsunterlage ein von der AG-Leiterin erstelltes Skript, das von den Teilnehmenden erworben werden kann; Preis € 5,00.

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr

AG 18

Prof. Dr. Welf A. Kreiner

ehemals Fakultät für Naturwissenschaften, Universität Ulm

Die Thermodynamik des Wetters

Im Vergleich zur Größe des Planeten Erde ist die Atmosphäre nur ein hauchdünner Luftfilm. Und nur in ihrem untersten Stockwerk spielt sich das Wetter ab, von dem wir alle abhängig sind. So launisch es auch ist, es sind ganz exakte thermodynamische Gesetzmäßigkeiten, denen die Atmosphäre im Zusammenspiel mit dem Ozean gehorcht, mit der Sonne als Energiequelle. Um diese dreht sich alles beim Wetter.

Was genau ist Temperatur? Wie kommt der Luftdruck zustande? Wie wirkt sich seine Änderung aus auf die Kochzeit von Kartoffeln, am Eselsberg und im Fischerviertel? Was hält unsere Atmosphäre in Bewegung? Wir verfolgen die Entstehung von Hoch- und Tiefdruckgebieten, weshalb sich die Luftmassen von Islandtief und Azorenhoch in entgegengesetzte Richtungen drehen und wie das mit der Erdrotation zusammenhängt. Wir besprechen, wie es zu Wirbelstürmen kommt, auf welche Weise die Ozeane Wärme speichern und wie sich das Umkippen einer Meeresströmung auf das Klima auswirkt. Weshalb nimmt die Temperatur mit der Höhe ab und wie stark? Wir spüren dem Föhn und seiner Herkunft nach, der Schafskälte und dem Altweibersommer. Wir betrachten das Thema Luftfeuchtigkeit, relativ und absolut, die Formen von Wasser und Eis in der Atmosphäre, die Bildung von Kondensstreifen unterschiedlicher Länge und die von Hagel in den Turbulenzen einer Gewitterwolke. Weshalb sieht diese oft aus wie ein Amboss? Wie entsteht ganz normaler Regen? Und Blitzeis? Wie führt der Austausch von Wärmestrahlung zwischen Erde und Atmosphäre zur Bildung von Tau, zu Strahlungsfrost und zu Raureif?

Auch die Fata Morgana fehlt nicht und auch nicht das Polarlicht. Und wir spekulieren, welche Form die Erde haben müsste, damit in allen geografischen Breiten dasselbe Klima herrschte.

AG 19

Dr. jur. Hans-Dieter Lippert, Rechtsanwalt

Institut für Rechtsmedizin, Universitätsklinikum Ulm

Das Patientenrechtegesetz - Patientenrechte in Deutschland

Breiter Konsens besteht darüber, dass jeder Mensch über seine Rechte und Pflichten als Patient Bescheid wissen sollte, am besten zu einem Zeitpunkt, zu welchem er noch nicht Patient ist.

Die bereits vorhandenen Rechtsvorschriften - auch die der gesetzlichen Krankenversicherung beispielsweise - haben einen derart hohen Grad an Komplexität erreicht und sind bis zur Unübersichtlichkeit für den Patienten (wie auch für den Arzt) aufgebläht worden, dass selbst Fachleute den Überblick verloren haben. Vereinfachung täte dringend Not, darin waren sich alle Fachleute einig.

Nach mehreren Anläufen, die Transparenz ohne eine gesetzliche Regelung zu erhöhen, hat sich nun der Gesetzgeber entschlossen, im Bürgerlichen Gesetzbuch einen eigenen Abschnitt über den Behandlungsvertrag einzufügen. Diese neuen Vorschriften, die sich an alle Behandelnden, also nicht nur Ärzte richten, sollen im Rahmen dieser AG vorgestellt und diskutiert werden.

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr

AG 20

Hans-Ludwig Mertens, Gymnasiallehrer i. R.

Dozent am ZAWiW

**Was glauben Christen? - Überlegungen zum
und mit dem Apostolischen Glaubensbekenntnis**

Die Ideale eines Glaubens sind in einem Glaubensbekenntnis formuliert. Ein Glaubensbekenntnis versucht, die Vorstellungen (Ideale, Ideen) eines Glaubens sprachlich zum Ausdruck zu bringen. Das Glaubensbekenntnis aller christlichen Konfessionen ist das Apostolische Glaubensbekenntnis.

Ein Ideal aber ist immer ein Abstraktum und manchmal wenig greifbar. In dieser AG wollen wir versuchen, die alten, manchmal etwas sperrigen Aussagen des Apostolischen Glaubensbekenntnisses wissenschaftlich verantwortlich in die heutige Sprache zu übertragen und dabei gleichzeitig gegenwärtige theologische Positionen und auch philosophische Gegenentwürfe zu reflektieren. Das wird gemäß dem Aufbau des Apostolikums in 3 Schritten geschehen:

Am ersten Nachmittag stehen die Aussagen über Gott, über den Ursprung und Schöpfer der Welt im Mittelpunkt. Wie verträgt sich Gottes Allmacht mit dem Leid in der Welt? Ist Ludwig Feuerbachs oder Sigmund Freuds Religionskritik eventuell doch berechtigt?

Der zweite Nachmittag steht unter dem Artikel Jesus Christus. In der AG werden wir über Jesus Christus diskutieren und die Aussagen des Glaubensbekenntnisses durch zahlreiche Anmerkungen über den historischen Jesus ergänzen.

Am dritten Nachmittag reflektiert die AG das Wirken des Heiligen Geistes: Kirche, Vergebung, Auferstehung, ewiges Leben.

AG 21

Dr. Ulrich Mössner

ehemaliger Manager und Fachbuch-Autor zur Finanz- und Euro-Krise
und Dozent am ZAWiW

Wohlstand für alle – oder nur für die oberen Zehntausend?

Bei der Lektüre des aktuellen Armuts- und Reichtumsberichts stellen sich eine Menge Fragen: Spaltet die zunehmende Einkommens- und Vermögensschere die Gesellschaft? Oder ist sie Voraussetzung für Leistungsgerechtigkeit und Wachstum? Was macht absolute Gleichheit bzw. große Ungleichheit mit der Gesellschaft? Haben wir zumindest gleiche Chancen für alle und Generationengerechtigkeit? Ließe sich die Schere wieder schließen – und wenn ja, wie?

Diese und weitere Fragen der Teilnehmenden würde ich gerne – nach Darlegung der Fakten – mit den Teilnehmenden diskutieren.

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 bis 17 Uhr.

AG 22

Prof. Dr. Nguyen-Duong Hoang

ehemals Abt. Allgemeine Physiologie, Universität Ulm

Die zerebrale Mechanismen des menschlichen Zeitgefühls

Aus Veränderungen, die wir an uns selbst oder in unserer Umwelt beobachten, sowie aus alltäglich gemachten Erfahrungen, konstruiert unser Gehirn ein subjektives Zeitgefühl, das uns die perfekte Illusion eines in die Zukunft gerichteten „Zeitpfeils“ vermittelt, der anders als allgemein angenommen, kein reelles Fließen der Zeit, sondern grundsätzlich eine Asymmetrie der Welt relativ zur der physikalisch erfassbaren Zeit widerspiegelt. Während das naturwissenschaftlich definierte „Jetzt“ nichts anderes als ein punktueller (ausdehnungsloser) Teil eines Kontinuums ist, wird die von unserem Gehirn konstruierte Zeit „gequantelt“; mit anderen Worten die erlebte „Gegenwart“ weist sowohl eine Dauer als auch eine Richtung auf. Die subjektiv gefühlte Zeit stellt keinen kontinuierlichen Strom dar, sondern eine diskrete Abfolge von zeitsymmetrischen (d.h. nicht-geordneten) ca. 30 Millisekunden dauernden Zeitsprüngen, die nach ihrer durch Synchronisation der jeweils über die verschiedenen Sinneskanäle aktivierten neuronalen Netzwerken herbeigeführten Verkettung zu einem Gegenwartsfenster von 3 Sekunden Dauer die Illusion eines Zeitpfeils vermittelt, der erst unseren Sinn für Kausalität ermöglicht. Unser Zeitgefühl wird durch Drogen, Hirn-Schädigungen bzw.-Erkrankungen drastisch beeinflusst und verändert sich auch mit zunehmendem Alter. Die in dieser AG vorgestellten etwas schwierigen Aspekte der Neurophysiologie der Zeitwahrnehmung lassen sich bei einer regen interaktiven Austauscharbeit mit interessierten Teilnehmenden durchaus vermitteln.

AG 23

**Roman Nicolaus, M.A. Politikwissenschaften, Zita Sebö, M.A.,
Internationale Beziehungen**
beide: Donaubüro Ulm/Neu-Ulm
Ceausescu, Tito und Orbán – Wahre Ideale oder Idole?

Nicolae Ceausescu, Josip Broz Tito, Viktor Orbán. Kommunist, Diktator und Premierminister. Im Westen werden alle drei kritisch gesehen. Ersterer aufgrund seines brutalen, stalinistischen Regimes. Der zweite aufgrund seines autoritären Regierungsstils. Letzterer aufgrund seiner restriktiven Verfassungsänderungen. Doch ist das alles?

In dieser AG möchten wir unterschiedliche Perspektiven wagen: Wie sahen und sehen es die Menschen in den betroffenen Ländern? Wie werden diese Regierungschefs von der eigenen Bevölkerung wahrgenommen und wie wird unsere Wahrnehmung dieser Personen durch die Medien beeinflusst? Waren es gütige Herrscher oder sind es brutale Tyrannen?

Die AG möchte mit Ihnen zusammen nach Erklärungen suchen.

AG 24

Anne Radlinger, Computermedienpädagogin
Dozentin am ZAWiW
Ein Fotobuch selbst gestalten

Möchten Sie Ihre digitalen Fotos nicht nur am PC vorführen? Fotobücher erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Sie sind eine schöne Erinnerung an Ihren vergangenen Urlaub, an die letzte Feier, dem Umzug, oder andere wichtige oder einmalige Ereignisse. Hierfür stellen die Anbieter Programme für die Erstellung und Bestellung über das Internet oder zum Brennen einer Bestell-CD zur Verfügung. In dieser AG lernen Sie an Hand einer gängigen Gratissoftware, so ein Buch mit Bildern und Texten nach Ihren Wünschen und Ansprüchen zu gestalten.

Ein persönlich gestaltetes Fotobuch eignet sich bestens als Geschenk oder als Aufbewahrungsmöglichkeit für Ihre Lieblingsfotos.

Achtung: Voraussetzungen zur Teilnahme sind geübter Umgang mit dem PC, mindestens Grundlagen in Windows. Bitte mitbringen: CD und/oder USB-Stick mit eigenen Fotos.

Diese AG findet im PC-Raum der Familienbildungsstätte, Sattlergasse 6, 89073 Ulm, statt. Zu erreichen mit Bus Linie 5, Haltestelle „Rathaus Ulm“.

AG 25

Martin Ritzert, Dipl. Architekt und Dozent für Fotografie

Dozent am ZAWiW

Fotokurs: Herbstblüten – eine faszinierende, bunte Welt

In dieser Foto-AG werden wir uns mit der Herausforderung beschäftigen, Herbstpflanzen und -blüten gut ins Bild zu setzen. Blüten in Rabatten, Einzelblüten, Details wie Blütenblätter oder Staubgefäße - der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

In der AG wird es um technische Detailfragen gehen, unser Fokus wird aber vor allem auf Bildgestaltung, Licht und Schatten und den wunderbaren Herbstfarben liegen. Auch die Makrofotografie wird uns beschäftigen!

Unsere Motive finden wir im Botanischen Garten: bei schönem Wetter im Außenbereich, bei schlechtem Wetter können wir auch in den überdachten Bereichen arbeiten.

Achtung: Bei dieser AG handelt es sich NICHT um einen Anfänger-Fotokurs. Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass Sie ihre eigene Kamera – egal welcher Kameratyp es ist – mitbringen und sie „im Griff“ haben, also sicher damit umgehen können. Sie sollten auch Zubehör, wie Objektive, Makroobjektiv, Blitz, Stativ mitbringen. Aufwendigere Aufbauten, wie Makroschlitten Balgengerät, usw. würden allerdings unseren Zeitrahmen überschreiten.

Am Ende der AG werden wir eine Auswahl der schönsten Bilder zusammenstellen, die dann eventuell bei der Abschlussveranstaltung der „Herbstakademie 2013“ am Freitagmittag präsentiert werden kann.

AG 26

Prof. Dr. Lothar Rother, Geograph

Fachbereich Geographie und Didaktik der PH Schwäbisch Gmünd

**Die neue Türkei. Anleitungen zu einem überfälligen
Perspektivenwechsel**

Die Türkei hat sich in den letzten Jahren grundlegend verändert. Vor allem die seit dem Regierungsantritt von Ministerpräsident Erdogan im Jahr 2002 erfolgten politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandlungen wurden jedoch im Ausland vielfach zu wenig beachtet. Im Rahmen dieser AG soll ein Einblick in die aktuellen Zustände vermittelt und zu einer neuen, differenzierteren Sichtweise der Türkei beigetragen werden.

Achtung: Nur Montag und Donnerstag, jeweils 14 – 17 Uhr.

AG 27

Konrad Sauheitl, Diplom-Geologe und Diplom-Umweltwiss.

Geo-Blick und Dozent am ZAWiW

Geothermie - Wärme unter unseren Füßen

Angesichts des weltweit steigenden Energiebedarfs und den sich abzeichnenden negativen Auswirkungen bei der herkömmlichen Energieerzeugung mit fossilen Energieträgern (Stichworte: Klimawandel, Endlichkeit der Ressourcen, steigende Energiepreise) kommt der erneuerbaren und klimaneutralen Energiegewinnung eine immer größere Bedeutung zu. Neben der Stromerzeugung aus Wasser- und Windkraft sowie Sonnenenergie und der Wärmegewinnung aus Biomasse gerät zunehmend auch die Erdwärmennutzung (Geothermie) in den Blick der Öffentlichkeit, nicht zuletzt durch negative Schlagzeilen in jüngerer Zeit (Stichwort: Erdwärmehochbauten Staufen). Im Gegensatz zur Wasser-, Wind- und Sonnenenergie entzieht sich die Erdwärme jedoch der erfahrungsorientierten Anschaulichkeit und es bestehen beim Thema Geothermie Wissenslücken. Diese zu schließen ist Ziel der AG.

Zunächst werden wir uns mit den geologischen Grundlagen der Geothermie (Stichworte: Bau und Dynamik der Erde, Erdwärmeentstehung, Temperaturverteilung, Wärmetransport, Grundwasser als Wärmeträger, geothermisches Potenzial) befassen. Dann werden wir die technischen Möglichkeiten der Erdwärmenutzung kennenlernen. Schließlich wollen wir uns überlegen, welche geothermischen Nutzungsmöglichkeiten in der Region Ulm bestehen.

AG 28

Dr. phil. Johannes Schick, Pfarrer

Lehrbeauftragter am Humboldt-Studienzentrum der Universität Ulm und
Dozent am ZAWiW

Mut. Menschen mit Zivilcourage

Das Wort Zivilcourage hat Konjunktur. Vielfach wird gefordert, hinzusehen und sich für andere einzusetzen, auch wenn man dabei etwas riskiert. Offenbar ist sozialer Mut unverzichtbar für unser Zusammenleben. Menschen mit Zivilcourage finden sich nicht ab mit dem Unrecht, sondern ergreifen Partei für die Interessen der Schwachen und für humane Werte. Sie zeigen Gespür für die Bedeutsamkeit des Lebens gegenüber Lethargie und Schweigen.

Zivilcourage begegnet uns bei großen Vorbildern wie Hans und Sophie Scholl, die mit Leib und Leben für Gerechtigkeit, Freiheit und Menschenwürde einstanden, aber sie ist auch ablesbar am aufrechten Gang der Alltagshelden in Betrieben, Schulen, Kirchen, in Politik und Gesellschaft, bis hin zu dem Kind, das in den Kreis der Gewaltbereiten tritt mit den Worten: „Viele gegen Einen ist gemein“.

Aber wie gewinnen Menschen Mut? Was fördert, was hindert ihn? Was zeichnet mutige Menschen aus, aus welchen Ressourcen schöpfen sie, was bewirken sie? Und ist Zivilcourage lernbar?

In der AG führen wir uns anhand charakteristischer Biographien, Texte und Situationen Dimensionen der Zivilcourage vor Augen. Wir fragen nach dem Gerechtigkeits- und Sinnpotenzial, das in der Zivilcourage frei wird, und versuchen darin ein vertieftes Verständnis der Humanität zu gewinnen.

Literatur zum Einstieg: Ulrich Kühne (Hrsg.): Mutige Menschen. Frauen und Männer mit Zivilcourage (Vorwort: Joachim Gauck). München 2012.

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 bis 17 Uhr.

AG 29

Oliver Schmid, Diplom-Biologe
Planetarium Laupheim und Dozent am ZAWiW
Die Geheimnisse der Astronomie

Das Universum fasziniert seit jeher die Menschen und macht sie neugierig. Diese AG vermittelt auf unterhaltsame Weise die Grundlagen der Astronomie und zeigt mit vielen aktuellen Bildern die Wunder des Kosmos. Nicht mathematische Formeln, sondern ein unterhaltsamer Einstieg und das Staunen stehen im Vordergrund unseres Spaziergangs durch das Weltall.

Die Teilnehmenden haben zusätzlich Gelegenheit, unter mehreren Wunschthemen auszusuchen und somit die Inhalte des Kurses mitzubestimmen. Natürlich können auch jederzeit Fragen gestellt werden, die man schon immer mal beantwortet haben wollte.

Ergänzt wird die Veranstaltung durch einen Planetariumsbesuch in Laupheim. Dieser findet voraussichtlich am letzten Kurstag Donnerstag, 26.09.2013 statt. (Treffpunkt: 16 Uhr vor dem Kursraum bzw. 17:00 Uhr am Planetarium). Die zusätzlichen Kosten hierfür betragen 4,- Euro pro Person. Dieser Planetariumsbesuch steht allen Interessierten und ihren Angehörigen offen, auch wenn sie nicht am Kurs selbst teilnehmen. Anmeldung bitte vorab beim Dozenten unter schmidoli@yahoo.de oder telefonisch unter 0731/403-2022.

AG 30

Dr. Pia Daniela Schmücker
Kommunikations- und Informationszentrum (kiz), Universität Ulm
„Nietzsche contra Wagner“

Im Wagnerjahr 2013 (200. Geburtstag, 130. Todestag) ist Richard Wagner (1813-1883) omnipräsent – und spaltet wie eh und je die Gemüter.

Im Mittelpunkt der AG steht das spannungsreiche Verhältnis zwischen Friedrich Nietzsche und Richard Wagner. Die Lesart, dass die intensive Freundschaft in einem Bruch und einer Abrechnung endete, ist zu klischeehaft: Wir gehen in unserer Lektüre des Werkes „Nietzsche contra Wagner. Aktenstücke eines Psychologen“ (1888) den Kritikpunkten im Einzelnen nach.

Wie sieht die psychologische Analyse des Phänomen Wagners aus? Ist sie noch heute aktuell? Die zweite Spätschrift Nietzsches „Der Fall Wagner. Ein Musikanten-Problem“ (1888) wird ergänzend herangezogen.

Voraussetzung für die Teilnahme an der AG ist die Lektüre des Werkes ‚Nietzsche contra Wagner‘ (<http://www.nietzschesource.org/#eKGWB/NW>). Sekundärliteratur: Decker, Kerstin: Nietzsche und Wagner, Geschichte einer Hassliebe (2012)

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 bis 17 Uhr.

AG 31

Dr. Felicitas Söhner

Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin, Universität Ulm

Ideal oder Realität? Der „gute“ Arzt aus medizinhistorischem Blickwinkel

Krankheiten sind so alt wie die Menschheit selbst. Und genauso lange gibt es Menschen, die versuchen, Leiden zu heilen.

In dieser AG soll die Deutung von Krankheit und Heilung im historischen Rückblick untersucht werden. Dabei betrachten und vergleichen wir anhand konkreter Handlungsmuster und Persönlichkeiten die Rolle der Medizin in der Antike, der Frühen Neuzeit, im Dritten Reich und heute. Einen Schwerpunkt der AG wird die Vorstellung vom „guten Arzt“ in den verschiedenen Zeitaltern bilden. Weiter werden wir medizinethische Ansätze untersuchen und dazu neben Basiswissen aus dem Bereich der Ethik auf verschiedene Grundpositionen der medizinischen Ethik eingehen.

Diese AG wird sich anhand konkreter Beispiele mit dem Wandel des Umgangs mit Menschen beschäftigen und die Frage aufwerfen, inwieweit sich das ärztliche Berufsethos gewandelt hat – beispielsweise aufgrund einer ökonomisch rationalisierten Medizin. Im Mittelpunkt stehen dabei Gedanken zur medizinischen Ethik mit Fokus auf das Wesen „Mensch“. Als Beispiele seien hier Themenfelder genannt wie ethische Probleme bei der Privatisierung im Krankensektor, in der Transplantationsmedizin sowie ethische Überlegungen an Lebensanfang und Lebensende.

Achtung: Nur Montag und Donnerstag, jeweils 14 – 17 Uhr.

AG 32

Angela Spittel-Sommer, Diplom Informatikerin

Dozentin am ZAWiW

Grundlagen der Internetnutzung

Das Internet bietet viele Möglichkeiten: es ist Informationsquelle und Kommunikationsmedium. Diese AG richtet sich an alle, die bisher das Internet noch nicht genutzt haben oder noch sehr unsicher in der Handhabung sind.

Sie werden bei dieser AG lernen,

- welche Wege es gibt, um dem Internet Informationen zu entlocken,
- gezielt nach Informationen zu suchen (Recherchieren),
- über das Internet einzukaufen, z.B. Fahrkarten, Hotelbuchung,
- wie eine E-Mail verschickt werden kann.

Die dafür notwendigen technischen Voraussetzungen werden ebenfalls besprochen.

Achtung: Voraussetzungen sind Grundkenntnisse in Textverarbeitung am PC und sicherer Umgang mit der Maus.

AG 33

Bertrand Stern, Philosoph

Dozent am ZAWiW

Du wirst Dir kein Bildnis machen...

... heißt es nicht zufällig im Dekalog. Weshalb ist dies den Hebräern aufgetragen worden? Könnten Bildnisse nicht schnell zu Idolen verfremdet werden, die dem Ideal entgegenstehen? Ideal oder Idol: Steht „das Ideal“ für eine den Menschen adelnde Potenz? Sind Idole hingegen keine gefährlichen Verführer, welche die eigentliche Lebensdynamik eher „verstopfen“, verfremden? Besteht daher eine der großen Herausforderungen unserer Zeit nicht geradezu darin, zum eigenen Ideal, zum Ideal des Lebens sich zu bekennen – statt den Idolen als den modernen Götzenbildern zu huldigen? Erfordert es Mut (oder „Unmut“?), den „fesselnden“ Idolen, die in unserer medial beherrschten Massengesellschaft subtil kultiviert werden, das „entfesselnde“ Ideal der Freiheit entgegenzusetzen?

In dieser AG wollen wir versuchen, den für uns individuell, sozial, sachlich wichtigen „Leitbildern“ nachzuspüren: Worin könnte – für uns selbst! – das Ideal und das dem Ideal entspringende Freiheitliche, Lebendige, Natürliche sich abheben von den Idolen der zivilisatorischen Ideologien? Können wir das Ideal von Glück und Erfüllung im Leben verwirklichen, ohne aus dem verdummenden Idolen-Kult auszubrechen? Setzt die prospektive Potenz von Freiheit und Würde nicht das Klären und Unterscheiden von Ideal und Idolen voraus?

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 - 17 Uhr.

AG 34

Yan Wang

Sprachbereichsleiterin Chinesisch am Zentrum für Sprachen
und Philologie, Universität Ulm

Ideale und Idole in der Geschichte Chinas

Die chinesischen Begriffe „Ideale“ und „Idole“ bilden die Ausgangspunkte dieser AG. Durch berühmte Persönlichkeiten und Kultfiguren im Lauf der chinesischen Geschichte werden die gemeinsamen Charaktere der Ideale zusammengefasst und deren Unterschiede in verschiedenen Entwicklungszeiträumen festgestellt. Durch die Eisbergspitze der Kultur wird nach den tiefen Werten, Normen und Grundannahmen der chinesischen Kultur gesucht. Man kann dadurch eine wichtige Facette der chinesischen Kultur kennen lernen. Die Bedeutung, Wirkung und Funktion der „Idole“ ändern sich im Lauf der Geschichte und der Ideologie. Durch beispielhafte Darstellung der historischen und modernen Idole in der chinesischen Gesellschaft wird der Schwerpunkt auf die inhaltliche Änderung des Begriffs gelegt. Dies spiegelt die gesellschaftliche Entwicklung und Veränderung wider. Darüber hinaus werden ausgewählte kurze Filmsequenzen abgespielt, damit die Teilnehmenden einen direkten und bildhaften Eindruck der chinesischen Gesellschaft gewinnen können.